

KINDER- UND JUGENDPROJEKT EL SALVADOR

*¡Mira, Mita!*

*Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen*

*Es war eine Jahrhundertwahl – die Wahl für das Amt des Präsidenten in El Salvador vom 3. Februar 2019. Eine dieser Wahlen, bei denen die Herzen höher schlugen. Was war passiert?*



◆ In El Salvador gibt es seit Ende des Bürgerkriegs (1991) zwei grosse Parteien. Die FMLN, die linke Partei, als politische Vertretung der Guerilla, und die ARENA, die rechte Partei, die Vertretung der herrschenden und vermögenden Klasse. Diese beiden Parteien haben sich in der Macht abgewechselt, ohne dass sich die Situation der Armut, der Gewalt und der Korruption geändert hätte. Ob man das so einfach ändern kann, ist eine ganz andere Frage. Aber die Menschen haben genug von den etablierten Schwätzern und Langweilern und den ewigen Korruptionsskandalen. Und da kommt eine neue Kraft, ein junger Politiker im Namen einer Minipartei (GAN) und versteht es, zu faszinieren. Man muss wissen, dass Nayib Bukele vorher Bürgermeister von San Salvador, der Hauptstadt, war. Damals noch, als Vertreter der FMLN, mit welcher er sich nachher überworfen hat. Und als Bürgermeister hat er sich einen Namen gemacht durch sichtbare Verbesserungen der Strassen, der Parks, des Stadtzentrums und der Sauberkeit. Alle drei Parteien sind mit dem gleichen Programm angetreten: Weniger Gewalt, mehr Jobs, Kampf der Korruption. Es ging also nur darum, wem man dies am ehesten zutraute. Nayib Bukele gewann mit dem Slogan «Es hat genug für alle, wenn niemand stiehlt». Wir wünschen El Salvador viel Glück mit dem neuen Präsidenten. Es gibt viel zu tun!

▲ **Nayib Bukele (37)** und seine Frau Gabriela. Die Auszählung der Stimmen ergab 53% für Nayib Bukele und liess alle anderen alt aussehen. Der Kandidat der regierenden Partei brachte es gerade noch auf knapp 14%.

◆ Auf den Seiten 2 und 3 porträtiert Yasmin drei freiwillige Helferinnen von La Funda. Diese nutzen den Raum, den sie in La Funda gefunden haben, um etwas für das Quartier zu tun.

◆ Auf der letzten Seite finden Sie unsere Vereinsrechnung 2018. Wir freuen uns riesig, dass wir dank Ihnen allen wiederum mit einem kleinen Polster ins neue Jahr starten konnten und auch im 2018 auf Ihr Vertrauen zählen durften. Herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung und Ihre Solidarität!

Ihr Mira, Mira-Team



# Drei freiwillige Helferinnen von La Funda

BERICHT VON YASMIN, MITARBEITERIN VON LA FUNDA



**Azucena**  
mit ihrer Familie

Azucena arbeitet seit 2016 in La Funda. Sie ist eine begabte Künstlerin und so etwas wie eine Handarbeitslehrerin. Da sie zwei- bis dreimal pro Woche in La Funda Kurse gibt, ist sie zu einer prägenden Gestalt geworden. Sie arbeitet unentgeltlich. La Funda muss nur das Material bereitstellen. Sagen wir, sie arbeitet fast unentgeltlich. Denn wenn sie in La Funda arbeitet, bringt sie ihre beiden Kinder mit (9 und 10 Jahre). Und beide Kinder nehmen bei Erick Musikunterricht. Und sie selbst hat angefangen bei Erick Gitarre zu lernen.

Zu Beginn hat sie in La Funda nur mit Kindern gearbeitet. Aber dann wurde sie von den Müttern gekapert, die nach vollbrachtem Tagesprogramm als fliegende Verkäuferinnen in das Quartierzentrum kommen. Es gibt drei Dinge, die Azucena an der Arbeit in La Funda besonders liebt. Erstens die Lebensgeschichten der Frauen, die so dankbar sind, in einem positiven Rahmen etwas Kreatives machen zu dürfen. Zweitens, aus den Menschen etwas herauszuholen. So oft trauen sich die Frauen nichts zu und dann bricht plötzlich ein grosses Talent hervor. Und drittens, wenn aus dem Zeitvertreib eine Einnahmequelle wird. Zwei der Frauen haben es bis heute definitiv geschafft, sich mit dem Kunsthandwerk ein substanzielles, finanzielles Standbein zu erarbeiten. Azucena möchte ihr Kunsthandwerk nicht nur als Dekoration verstehen, sondern als Beruf und Handwerk.

Sie ist übrigens auch ein wichtiger Pfeiler des grossen Ferienprogramms im Dezember. Und noch etwas hat uns Azucena anvertraut. Sie verkauft durch ihr Engagement in La Funda eindeutig mehr von ihrem eigenen Kunsthandwerk. Sie ist im Quartier bekannt und ihre Arbeiten werden herumgereicht.



**Doctor Nancy**  
mit ihrer Familie

Nancy ist seit 2017 in La Funda aktiv. Sie ist Hausärztin und gibt wöchentlich einen Kurs für Schwangere und Mütter mit Kleinkindern. Aber auch sonst schaut sie immer wieder vorbei.

Für La Funda ist das natürlich fantastisch. Eine Allgemeinpraktikerin zu haben, die regelmässig vorbeikommt und einen fachgerechten Blick auf alle Kinder und Mütter wirft, ist Gold wert.

Mit der allgemeinen Gesundheit geht das so: Wenn ein Kind etwas braucht, schreibt Nancy ein Rezept aus und bittet die Eltern, die Medizin zu kaufen und dem Kind zu verabreichen. Zweimal im Jahr werden alle Kinder gegen Parasiten behandelt und immer mal wieder verschreibt sie Vitamine. Das funktioniert nicht immer. Wahrscheinlich oft einfach darum, weil gerade kein Geld vorhanden ist, um die Medizin zu kaufen. Wenn es nicht dringend ist, springt La Funda nicht ein. Manchmal bekommt sie Medikamentenmuster, die sie natürlich gerne abgibt. La Funda sucht aktuell ein Patronat, - eine Privatperson, eine Firma oder ein Gewerbe in der Nähe, das sich bereit erklärt, die Kosten für Medikamente zu übernehmen. Natürlich geht es ums Geld. Es geht aber auch darum, im Quartier und im Land ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen. Es sind unsere Mitbewohnerinnen und Mitbewohner.

«Ich bin echt in La Funda verliebt», meint Nancy. «Das hat sicher mit Cecy zu tun. Sie ist die Seele des Hauses und so hilfsbereit. In La Funda wird alles für mich organisiert, damit ich effizient arbeiten kann. La Funda ist mit den verschiedenen Räumlichkeiten, kombiniert mit Spielmöglichkeiten, der perfekte Ort». Die schönsten Momente sind für sie nicht unbedingt der Mutter-Kind Kurs. Tief eingepägt haben sich in ihr Herz der gemeinsame Ausflug ans Meer und der Markt im Quartier, wo die Kinder alles ausgestellt haben, was sie im Ferienprogramm gebastelt haben. Das waren für sie die ganz grossen Momente. Übrigens: Nancy hat zwei Kinder im Primarschulalter, die sie jeweils in La Funda mitbringt.

# ¡Mira, Mita!



**Guadalupe**

*dritte von links*

*mit ihrer Familie*

Guadalupe ist im Jahr 2018 zu La Funda gestossen. Ihr Mann ist ein Cousin von Cecy. So hat sie immer wieder von La Funda gehört, aber erst seit einigen Monaten wohnt sie in der Nähe. Wobei so nahe ist es nicht, muss sie doch mit dem Bus zweimal umsteigen und braucht gegen 1,5 Stunden für einen Weg. Aber das sei es ihr wert. Guadalupe ist studierte Chemikerin und hat anschliessend den klassischen Tanz, den modernen Tanz und den zeitgenössischen Tanz studiert. Von ihr kann man ganz sicher viel lernen. In La Funda unterrichtet Guadalupe Volkstanz. Bis jetzt machen zehn Mädchen und ein Knabe mit. Die Knaben wollen nicht so recht. Da braucht es noch Überzeugungs-

arbeit. Bald möchte sie auch mit den erwachsenen Frauen etwas aufbauen. Maestra Lupita, wie alle Guadalupe nennen, findet die erste Minute bei ihrer Ankunft in La Funda die beste Zeit. Kaum kommt sie zur Türe herein, rennen alle Kinder auf sie zu und rufen «Maestra Lupita». Und in diesem chaotischen Kindergetümmel nimmt sie gerne ein Bad, bevor sie zum streng geregelten Volkstanz übergeht. Aber sie verrät uns: «Als ich das erste Mal die neue Tanzgruppe von La Funda in Trachten gesehen habe, sind mir die Tränen gekommen». Und übrigens: Sie hat selbst vier Kinder im Alter zwischen 15 bis 30 Jahren.

